

	<p>1820 Erste Einrichtung für Kinder mit Beeinträchtigungen in Oldenburg</p>
	<p>1880 Eine Volkszählung ergab, dass 266 Menschen mit Beeinträchtigungen in Oldenburg leben. Eine Betreuung konnte in Bethel gewährleistet werden. Im Gegenzug gab es finanzielle Unterstützungen aus Kollekten und staatlichen Fonds.</p>
<p>1887 Am 01. Juni wird das Gertrudenheim eröffnet. Im Eichenhof am Hochheider Weg ist die Aufnahme von 20 Kindern (zunächst nur Mädchen) möglich. Es wurde eine Stiftung gegründet, die überwiegend aus privaten Mitteln finanziert wurde. Schon zu den Anfängen herrschte Platzmangel.</p>	
	<p>1888 Dreikaiserjahr</p>
<p>1889 Am 01. Juni wurde der Neubau (das heutige „Haus am Brunnen“) an der Friesenstraße eröffnet. Es konnten bis zu 60 Kinder (Mädchen und Jungen) aufgenommen werden. Als Ziel wurde damals neben einem geeigneten Aufenthalt eine „sittlich – religiöse Erziehung“ formuliert. Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner betrug damals 48.</p>	<p>1889 Die Einwohnerzahl in Oldenburg lag damals bei 25.000 (Quelle Wikipedia). Das entspricht in etwa der heutigen Größe von Varel oder Nordenham.</p>
<p>1894 Die Stiftung, die das Gertrudenheim verwaltete, geriet in eine Krise. Der Vorstandsvorsitzende veruntreute Gelder und erschlich sich durch gefälschte Papiere Titel. Er trat zurück und wurde zu einer Haftstrafe verurteilt. Als Reaktion darauf wurde die Verwaltung der Stiftung auf die „Großherzogliche Kommission für die Verwaltung von Fonds und milden Stiftungen“ übertragen.</p>	
<p>1903 Im Laufe der Jahre konnten viele bauliche Erweiterungen und Verbesserungen realisiert werden. Unter anderem ein Neubau (Heute „Haus an der Kirche“), in dem die Mädchen untergebracht wurden.</p>	
<p>1904 Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner betrug 101.</p>	
<p>1912 Zum 25jährigen Jubiläum erfolgte eine Neubenennung in „Unterrichts- und Pflegeanstalt Gertrudenheim“</p>	
<p>1914 Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner betrug 114.</p>	
<p>1914 – 1918 Wie in ganz Deutschland standen den Bewohnerinnen und Bewohnern im 1. Weltkrieg schwere Zeiten bevor.</p>	<p>1914 – 1918 Erster Weltkrieg</p>

	<p>1919 – 1933 Weimarer Republik</p>
<p>1920er Jahre Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse ließen keinen Fortschritt zu. Es ging darum, das Bestehende zu erhalten.</p>	<p>1920er Jahre Erste Diskussionen über Euthanasie entstehen. Diese werden noch sehr „verklausuliert“ geführt. Aus christlicher und humanitärer Sicht wird widersprochen.</p>
	<p>Oktober 1929 Der „schwarze Freitag“ läutet die Weltwirtschaftskrise ein. Sie erreicht 1931/32 ihren Höhepunkt und ist geprägt von politischen Chaos und Arbeitslosigkeit.</p>
<p>1930er Jahre Die Fortführung des Schulbetriebes wird in Frage gestellt und ist gefährdet. Durch verschiedene Sparmaßnahmen konnte dieser jedoch vorerst gesichert werden.</p>	<p>1932 Die NSDAP erhält bei den Wahlen zum Oldenburgischen Landtag die absolute Mehrheit. (Quelle Wikipedia)</p>
	<p>1933 Am 01. Januar wird Adolf Hitler zum Reichskanzler gewählt. Im selben Jahr werden die ersten Konzentrationslager gebaut.</p>
.	<p>1935 – 1937 Das Kloster Blankenburg (damals „Bewahr- und Pflegeanstalt“) wurde geschlossen und in ein Hilfslager des SA- Arbeitsdienstes für jugendliche Erwerbslose umgewandelt.</p>
<p>1937 Im Februar wird der Umzug ins Kloster Blankenburg beschlossen. Als Grund für den Umzug der mittlerweile 181 Bewohnerinnen und Bewohner wurde die beengte Situation in der Friesenstraße genannt.</p>	<p>1937 Die Aufgaben der Verwaltung durch die „Großherzogliche Kommission für die Verwaltung von Fonds und milden Stiftungen“ wird auf den „Landes Fürsorgeverband“ übertragen. 1961 wird dieser zum „Landessozialhilfe Verband“ und 1974 zum „Bezirksverband Oldenburg“ der nach wie vor seine Aufgaben übernimmt.</p>
<p>1939 Im August sollte im Kloster Blankenburg ein Reservelazarett eingerichtet werden. Ein Teil der Bewohnerinnen und Bewohner wurde nach Wehnen (Heute „Karl- Jaspers- Klinik“) verlegt. Im November desselben Jahres wurde dies wieder rückgängig gemacht.</p>	<p>1939 Am 01. September beginnt der 2. Weltkrieg.</p>
<p>1941 Die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner stieg inzwischen auf 285 an. Für das Kloster Blankenburg war ein Umbau zum Krankenhaus vorgesehen. Die Heimbewohner in Blankenburg wurden zum größten Teil in Einrichtungen nach Oberfranken und Erlangen transportiert.</p>	

<p>Aus Berichten früherer Heimbewohner und Mitarbeiter geht hervor, dass eine Deportation in das Konzentrationslager Dachau bevor stand.</p> <p>Wie viele Bewohner und Bewohnerinnen durch die mutige Predigt eines Bischofs aus Münster dem Euthanasieprogramm des nationalistischen Terrorregimes entgingen, kann nicht beziffert werden. In mündlichen Aussagen wurde überliefert, dass nur wenige nach Oldenburg zurück kehrten.</p> <p>Das Schicksal vieler Heimbewohner bleibt ungewiss.</p>	
	<p>1945 Am 08. Mai endet der 2. Weltkrieg. Oldenburg gehört zur britischen Besatzungszone.</p>
	<p>1949 Konrad Adenauer wird zum ersten deutschen Bundeskanzler gewählt.</p>
<p>1950 Am 15. März gab es einen Grundsatzbeschluss, dass der Betrieb auf dem Gelände in der Friesenstraße wieder aufgenommen werden sollte.</p>	
	<p>1958 Gründung der Lebenshilfe</p>
	<p>1962 Gründung der Lebenshilfe Oldenburg</p>
	<p>1961 Beginn des Baus der Berliner Mauer.</p>
<p>1962 75jähriges Jubiläum</p>	
	<p>1974 Helmut Schmidt wird Bundeskanzler</p>
<p>1975 Eine Vielzahl baulicher Maßnahmen wird durchgeführt.</p>	<p>1975 Die steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an die Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigungen steigen.</p>
<p>1977 Ein weiterer Neubau wird am 15. April eingeweiht. In ihm waren ein Speisesaal und Räume für die Beschäftigungstherapie untergebracht.</p> <p>Endlich war die Grundlage geschaffen die Belegung der Zimmer zu reduzieren und Tagesräume in den Wohnbereichen zu schaffen.</p>	
<p>1980/81 Um eine räumliche Entlastung im heutigen „Haus an der Kirche“ zu schaffen, wurde der Plan für einen weiteren Neubau vorgestellt, der mit dem Bau des „Pflegeheims Oldenburgischer Generalfonds“ auch realisiert wurde.</p>	
	<p>1982 Helmut Kohl wird Bundeskanzler.</p>
<p>1987 Im Gertrudenheim wird das 100jährige Jubiläum gefeiert.</p>	
	<p>1990 Wiedervereinigung Am 03.Oktober tritt die DDR der BRD bei.</p>

1995 Neben zahlreichen Sanierungsarbeiten wurde die Mehrzweckhalle (Heute Treffpunkt) eingeweiht. Auch heute noch finden hier sporttherapeutische Angebote und Feiern statt.	
2001 Ein weiterer Neubau, das „Haus im Park“ findet seinen Platz auf dem Gelände und beendet die Zeit der Mehrbettzimmer.	
2012 125jähriges Jubiläum	

Quelle: „100 Jahre Stiftung Gertrudenheim 1887 – 1987“